

Laibacher Zeitung.

N^o. 39.

Freitag am 18. Februar

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J., den Vicerektor des Lemberger griechisch-katholischen Seminars, Johann Klimakowski, zum Ehrendomherrn an dem Lemberger griechisch-katholischen Metropolitanatcapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung ddo. 6. Februar d. J., am Neutraer Domcapitel den Erzdechant von Solna, Johann Krajcsik, zum Erzdechant von Trenchin, den Erzdechant von Gradna, Stephan Vagyon, zum Erzdechant von Solna, endlich den Canonicus magister senior, Joseph Turcsanyi, zum Erzdechant von Gradna zu ernennen und sodin die Stelle des Canonicus magister junior dem Ehrendomherrn, Dechant und Pfarrer zu Bittsa, Stephan Turdy, zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Februar d. J., dem Professor der Pastoraltheologie an der Prager Universität und Senior des theologischen Professorencollegiums, Dr. Johann Fabian, den Titel eines k. k. Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 23. Jänner d. J., den Consul Moriz Salomonsen zum österreichischen unbesoldeten Generalconsul in Copenhagen mit der bisherigen Berechtigung zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben den Ausdruck des Dankes der Provinzial-Congregation des Municipiums und der Handels- und Gewerbekammer in Udine, aus Anlaß der Bestimmung der Träce für die von Treviso gegen Ahyrien zu führende Eisenbahn, mit Wohlgefallen zur Nachricht zu nehmen geruht.

Am 1. März d. J. um 10 Uhr Vormittags wird in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 die zweihundert und vier und vierzigste Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale im Bancohause in der Singerstraße vorgenommen werden.

Staatspapiergeld-Umlauf Ende Jänner 1853.	
Höchster Betrag, welchen laut Kundmachung vom 15. Mai 1852 das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld nicht übersteigen durfte	175,000.000
In Folge des Staatsanlehens vom 4. September 1852 sind getilgt worden: laut Kundmachung vom 14. Jänner 1853	6,500.000 fl.
am 18. Jänner 1853	2,500.000 „
zusammen	9,000.000
Höchster Betrag, welcher das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld gegenwärtig nicht übersteigen darf	166.000.000

	Wirklicher Betrag des im Umlaufe, dann in den Steuer- und Gefällscassen, so wie in allen Ausgabe-cassen des Staates befindlichen Staatspapiergeldes:	
	Ende Jänner 1853	Ende December 1852
zu 3 Percent verzinsliche Cassen-Anweisungen	35.705	81.690
zu 3 Percent verzinsliche Reichsschafscheine	8,349.000	11,075.200
Unverzinsl. Reichsschafscheine	125,795.555	124,704.564
Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns	8,663.863	9,468.109
Verlosbare Münzscheine	2,421.907	2,662.999
Unverlosbare Münzscheine	7,899.024	7,795.496

Zusammen . 153,165.054 155,788.058

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Monate ergibt sich eine Abnahme:

der zu 3 pCt. verzinslichen Cassen-Anweisungen um	fl. 45.985
der zu 3 pCt. verzinslichen Reichsschafscheine um	2,726.200
der ungarischen Anweisungen um	804.246
der verlosbaren Münzscheine um	241.092
zusammen um	3,817.523

dagegen eine Zunahme:

der unverzinslichen Reichsschafscheine um	fl. 1,090.991
der unverlosb. Münzscheine um	103.528
zusammen um	1,194.519

im Ganzen daher eine Abnahme um 2,623.004

An lombardisch-venetianischen Schafscheinen waren Ende Jänner 1853 noch im Umlaufe 1,226.670 Lire. Vom k. k. Finanzministerium. Wien, am 14. Februar 1853.

Im Nachhange zu dem Erlasse vom 14. Jänner 1853 („Wiener Zeitung“ vom 15. Jänner 1853, Nr. 13), wird bekannt gemacht, daß in Folge S. 2 der Anlehensbestimmungen vom 4. September 1852, am 18. Februar 1853 abermals die Verteilung eines Betrages von 2,500.000 fl., und zwar 1,700.000 fl. in verzinslichen Reichsschafscheinen und 800.000 fl. in Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns, mit Zuziehung eines Mitgliedes der Direction der österr. Nationalbank, in dem Verbrennhause am Glacis vorgenommen werden wird.

Mit Hinzurechnung der aus dem gleichen Anlasse vorgenommenen früheren Tilgung von 9 Mill. Gulden, ergibt sich ein Gesamtbetrag von 11 1/2 Mill. Gulden, dessen Tilgung aus den auf das Anlehen vom Jahre 1852 eingestossenen Geldern bewirkt worden ist. Vom k. k. Finanzministerium. Wien, am 14. Februar 1853.

Nichtamtlicher Theil.

Die revolutionäre Propaganda.

* Als wir von den geheimen Leitern der Mailänder Bewegung sprachen, dachten wir nicht, daß dieselben sogar mit ihren Namen hervortreten würden, obwohl keinen Augenblick lang ein Zweifel ob-

walten konnte, daß sie ausschließlich jener unverbesserlichen Partei angehören, welche den Umsturz aller gesellschaftlichen, staatlichen und religiösen Ordnung erstrebt. Englische Blätter bringen zwei von Kossuth und Mazzini unterzeichnete Aufrufe, wodurch einerseits die Italiener zur Empörung, andererseits kaiserliche Soldaten zur Theilnahme an derselben aufgefordert werden. Diese Aufrufe sind gleichzeitig mit dem Ausbruche des Cravalles in Mailand verbreitet worden. Der Beweis ist somit auf eine unwiderlegliche Weise hergestellt, daß unsere Voraussetzung richtig war, daß jene Geister des Unheils abermals thätig waren, den Brand der Empörung anzuschüren.

Während Piemont sich den Mailänder Vorgängen gegenüber ruhig verhielt, während die königlich piemontesische Regierung eine lobenswerthe Energie entwickelte, um den Uebertritt bewaffneter lombardischer Emigranten auf österreichisches Gebiet zu verhindern, lauten die Nachrichten übereinstimmend dahin, daß revolutionäre Comitès auf dem Boden des Cantons Tessin nicht bloß mit der Sache des Aufstandes im Allgemeinen sympathisirten, sondern daß sie auch die Fäden der Bewegung in Händen gehabt haben dürften, insofern man zu Lugano und Bellinzona von dem Ausbruche noch früher, bevor derselbe an Ort und Stelle erfolgte, unterrichtet war.

Bei diesem Anlasse drängt sich wieder die schon oft berührte Frage auf, ob die einem Lande, und somit einem integrierenden Theile derselben, wie z. B. dem Canton Tessin, bezüglich der Schweiz zugesicherte Neutralität ungeschert und ungestraft bis zur mehr oder minder offenkundigen Forderung von Aufstandesversuchen in fremden Ländern mißbraucht werden dürfe? Die militärische Absperrung der Schweizer Gränze stellt sich nach dem Gesagten als ein durch die Umstände gebotener Act der Vorsicht dar.

Weiterhin mag sich jeder billig Denkende die Frage selbst beantworten, ob das Asylrecht, welches England den politischen Flüchtlingen der verschiedensten Länder gewährt, in der That so weiter Ausdehnung fähig sei, daß diese Flüchtlinge ungestraft auf englischem Boden nicht bloß incendiarische Proclamationen drucken lassen, sondern in Mühe und Ruhe sogar alle nöthigen Vorbereitungen zur Anzettelung eines gefährlichen Aufstandes in Ländern, welche sonst in freundlichen Beziehungen zur britischen Regierung stehen, treffen können und dürfen? So wie wir fest überzeugt sind, daß eine Rechtfertigung solchen Mißbrauches vom allgemein völkerrechtlichen Standpunkte nicht denkbar ist, so wie wir weiterhin glauben, daß England, wenn es je in die Lage käme, auf irgend einem Punkte seiner weit ausgedehnten Besitzungen die Angriffe einer ähnlichen organisirten Propaganda im fremden Lande bestehen zu müssen, kaum gleichgiltig und gutwillig zusehen würde, so können und müssen wir nur wünschen, daß England sich aus freiem Antriebe und in gerechter Würdigung der Rücksichten auf die ihm befreundeten Regierungen veranlaßt fühlen möge, den heillosen Umtrieben der von ihm beherbergten Flüchtlinge ein Ziel zu setzen.

So unermesslich übrigens der Schade, namentlich der materielle, war, so beklagenswerth und tief betrübend jene Vorfälle sich sowohl in ihrer Beschaffenheit als in ihren Folgen herausstellen, so dürften doch die Anstifter jetzt reichliche Gelegenheit gefunden haben, um die gründliche Ueberzeugung zu gewinnen, daß sie bei den besseren Classen der Bevölkerung und

von den verschiedensten politischen Parteien, wenn diese nur irgend einen Rest von Ehrbarkeit sich bewahrt haben, überall verachtet und gemieden werden. So zurückgestoßen von allen besseren Elementen der Gesellschaft bleibt ihnen nur der Abschamm derselben übrig, auf den sie noch einige Wirksamkeit auszuüben im Stande sind.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 15. Februar. Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß allen in Mailand im Kampfe gegen die Empörer verwundeten Soldaten angemessene Unterstützungen aus Allerhöchstdessen Privatschatulle zu verabfolgen sind.

— Der Gesetzesentwurf über künftige Bestimmungen für Bezeichnungen der Feingehalte von Gold- und Silberwaren, ist einer abermaligen Revision unterzogen worden, der die genauesten Erhebungen über die in anderen Staaten bestehenden diesfälligen Normen vorangingen.

— Das Institut der öffentlichen Bücher wird für den Umfang der ganzen Monarchie einer Reorganisation unterzogen werden. Es sind schon deshalb alle jene nachträglichen Verordnungen, die sich auf die, die Grundbücher betreffenden Paragrafen des bürgerlichen Gesetzbuches beziehen, unter jene nachträglichen Verordnungen nicht aufgenommen worden, welche gleichzeitig mit dem bürgerl. Gesetzbuche in Ungarn in Wirksamkeit traten.

— Das Ministerium für Unterricht hat genaue Erhebungen über die bestehende Zahl der Schüler an den Ortschulen, dann über die Anzahl, welche in jedem Schulzimmer untergebracht werden kann, angeordnet, um eine Uebersicht zu erlangen, ob die Schulzimmer im Verhältniß zur Zahl der Schüler und der Bevölkerung stehen.

— Gestern brannte in der Josephinischen Akademie in der Währingergasse der große Saal bis auf den Grund aus. Der Schaden ist sehr bedeutend, da die Mehrzahl der in demselben aufbewahrten Instrumente und Präparate in den Flammen zu Grunde ging.

— Der Theateragent Herr Holding ist von Sr. M. dem Kaiser zum Agenten der beiden Hoftheater mittelst Decret ernannt worden.

— Zur Vornahme der Tracirung der Eisenbahnlinie von Triest nach dem Tagliamento, welche Arbeit schon seit längerer Zeit eine Ingenieur-Abtheilung beschäftigt, ist jetzt eine zweite Ingenieur-Abtheilung entsendet worden.

— Nach dem Rechnungsabschlusse des Verwaltungs-Comités der „Kaiserin Maria-Anna-Stiftung“ für den ersten Trimester 1853 ergibt sich mit letztem Jänner 1853 ein verbleibender Cassarest von 1784 fl. bar und 27.140 fl. in Obligationen, welches erfreuliche Gedeihen dieser neuen Stiftung vom Marine-Obercommando mit der größten Befriedigung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Insbondere sind es die namhaften Beiträge, welche dieser Stiftung von der Landarmee für ihre See-Waffenbrüder zuzustießen beginnen, wie nicht minder solche, die von den Industriellen und anderen Privaten der entferntesten Provinzen dem Marine-Obercommando fortwährend eingehen, welchen diese Stiftung ein so rasches Erstarken verdankt, und die eine noch festere Consolidirung versprechen.

— Auf dem Hengiplatz in der Ofener Festung wurden am 10. d., wie das „Pesther Localbl.“ schreibt, die Arbeiten des Tunnelbaues in Gegenwart sämtlicher Ausschußmitglieder und zahlreicher Honoratioren begonnen. Nach einer auf das Werk Bezug habenden Eröffnungsrede, welche der Präses des Tunnelbau-Vereines, der k. k. Kämmerer, Herr Jos. v. Urményi, sprach, ergriffen sämtliche anwesende Ausschußmitglieder und Honoratioren die bereit stehenden Spaten, um durch einige Striche in den Boden, die beginnenden Arbeiten in dieser Weise einzuleiten.

— Die bekannte Mission des apostol. Vicars Hrn. Knobler, erhielt von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten v. Liechtenstein zur Loskaufung und christlichen Erziehung von Sclavenkindern einen jährlichen Stiftungsbeitrag von 2000 Gulden G. M. Diese Summe wurde früher durch die fürstlich Liechten-

stein'sche Familie dem Orden der Trinitari, welcher die Pflicht der Sclavenloskaufung auf sich genommen hatte, zugewendet, und ist nun, da derselbe nicht mehr existirt, auf die erwähnte Mission übertragen worden.

— Die „Klagenfurter Zeitung“ bringt ein Schreiben des Missionärs Bartholomä Mosgan aus Chartum vom 28. October v. J., woraus zu ersehen, daß die Nachricht von seinem Ableben zwar falsch war, jedoch einen Grund in seinem durch sieben Monate dauernden Unwohlsein hatte, indem ihn das Fieber, als Folge climatischer Einflüsse, auf das Krankenlager warf. Beinahe hätte ihn das Schicksal seines Landmannes ereilt, in fremder Erde seine sterblichen Reste zu bergen; doch Mosgan's festen Muth und die Vorsicht, die letzten drei Monate, statt in dem ungesunden Chartum, auf der „Stella matutina“, dem Missionschiffe, welches am Zusammenflusse des weißen und blauen Nils vor Anker liegt, zuzubringen, rettete sein Leben.

— Von der List wird der „Einz. Ztg.“ berichtet: „In der zu Baumgartenberg vom 23. bis 30. v. M. stattgehabten Mission hat eine sehr zahlreiche Menschenmenge Theil genommen; die dem heilsamen Zwecke der Erbauung und Belehrung vollkommen entsprechenden Vorträge der ehrw. Missionäre fanden in den Herzen aller Zuhörer gedeihlichen Anklang.“

— Nach einer Kundmachung der Polizeidirection in Mailand vom 12. Februar müssen sämtliche Gast-, Speise- und Kaffeehäuser, Zuckerbäckereien u. s. w., von nun an auf Befehl des k. k. Militär-Commando's geschlossen sein; die Polizeidirection wird jedoch für diejenigen Anstalten solcher Art, welche von k. k. Offizieren besucht werden, auf das besondere Gesuch der Leiter derselben eine Verlängerung der erwähnten Frist gestatten.

— Nach Berichten aus Montenegro läßt Fürst Daniel die Hauptstadt Cettigne noch fortwährend verproviantiren und verschauzen, und ist dieser feste Platz derzeit in einem Zustande, daß er längere Zeit einer großen Truppenmacht widerstehen kann. Vor der Festung, in einer Art Vorstadt, ist ein mit vier Thürmen versehenes, länglich viereckiges Castell erbaut, welches genommen werden muß, um zu den eigentlichen Stadtmauern zu gelangen. Die Stadt hat gute Mauern, Wälle und Gräben, und lehnt auf dem Rücken eines hohen Berges, auf dessen Spitze abermals ein Castell steht, welches, im Falle der Eroberung der Stadt, noch vertheidigt werden kann, und dessen Einnahme kaum denkbar ist, das aber jede Annäherung feindlicher Truppen seiner dominirenden Stellung wegen schon gleich bei dem Angriffe des ersten Castells erschwert.

— Zwischen Cöln und London ist der „Cobl. Ztg.“ zu Folge eine directe Dampfschiffahrtverbindung in's Leben getreten. Es tritt dadurch für den Gütertransport eine Beschleunigung und eine erhebliche Preisermäßigung zugleich ein, so daß beispielsweise der Ceutner an Fracht bis London bloß 8 Sgr., also nicht mehr kosten wird, als bis jetzt von Cöln bis Amsterdam.

Wien, 16. Februar. Wie wir erfahren, haben Se. k. k. apostol. Majestät den Betrag von 550 Ducaten für die in den Spitalern von Mailand liegenden verwundeten Soldaten aus Allerhöchstihrer Privat-Chatouille mit dem Befehle anzuweisen geruht, daß hiervon die leichter Verwundeten mit 5 Ducaten, die schwerer Verwundeten mit 10 Ducaten zu beehren seien.

Bozen, 8. Februar. Das „Boz. Wochenbl.“ veröffentlicht die letztwilligen Verfügungen weiland Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer, in welchen die Stadt Bozen auf die großmüthigste Weise bedacht ist. Unter diesen Vermächtnissen steht obenan die Summe von 20.000 fl. in 5percent. Staatsobligationen, welche dem Testamente gemäß aus dem Vermögen Sr. kais. Hohausgeschieden, und den Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt zugewiesen, der Zinsertrag hievon aber immer zur Unterstützung der Dürftigsten verwendet werden soll. Die Art der Verwendung haben die Vorstände dieser Anstalten im Vereine mit dem jeweiligen Bürgermeister und mit dem Probst von Bozen zu bestimmen. Der Stadtpfarrkirche vermachte Se. kais.

Hoheit einen kostbar gearbeiteten Par von vergoldetem Silber, eine Arbeit des berühmten Benvenuto Cellini, und der Kirche zum h. Grabe auf dem Calvarienberge hier ein Kreuz, das am h. Grabe zu Jerusalem geweiht wurde, zum Andenken.

Ein Anhang des Testaments bestimmt ferner dem hiesigen Männervereine zur Unterbringung verwahrloster Knaben ein Capital von 6000 fl., und der Kleinkinder-Bewahranstalt hier als weiteres Legat die Summe von 4000 fl.

Die verschiedenen Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen Sr. kaiserlichen Hoheit hinterließ derselbe seinen durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Söhnen mit der Bestimmung, sie nicht zu zerstückeln, noch zu veräußern. Für den Fall aber, daß sie dieselben nicht besitzen wollen, sollen die Kupferstiche, die nicht aufgehängt sind, die Mineraliensammlung und die Bibliothek der Stadt Bozen als Zeichen seiner „besonderen Zuneigung für ihre Bewohner“ zum Eigenthum mit dem Wunsche überlassen werden, daß sie im hiesigen Merkantilsgebäude ihre Aufstellung finden. Die Münzen- und Medaillensammlung, so wie die Alterthümer sind für diesen Fall dem Ferdinandeum in Innsbruck zugebracht, dessen Mitglied der verewigte Erzherzog war.

Agram, 13. Februar. Wie die „Agr. Ztg.“ vernimmt, ist vom hohen Handelsministerium der Auftrag ergangen, die Telegraphenverbindung zwischen Agram und Zara unverweilt herzustellen. Die betreffenden Arbeiten werden einerseits von Agram über Carlstadt, andererseits von Zara über Gospic nach Surtaliqua dieser Tage beginnen, und sind die mit der Aussteckung betrauten Ingenieure mit dem Auftrage bereits ernannt, daß diese Linie unfehlbar bis 1. Mai vollendet hergestellt sein müsse.

Venedig. Der Gemeindevorstand in Venedig hat eine Deputation an Se. Ex. den Feldmarschall Grafen Radetzky entsendet, um die loyale Denks- und Handelsweise der Venetianer zu erkennen zu geben.

D e u t s c h l a n d.

München, 11. Februar. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat den Plan zum Baue der Rosenheimer Eisenbahnbrücke genehmigt. Dieselbe wird zu den großartigsten Bauten auf der ganzen Eisenbahnstrecke bis Salzburg zählen. Der Voranschlag der Baukosten beträgt über eine halbe Million Gulden. Mit dem Baue ist unverzüglich zu beginnen, da die k. Staatsregierung beabsichtigt, die beiden Strecken von hier bis Salzburg und von Rosenheim nach Ruffstein längstens bis Mitte des Jahres 1855 dem Verkehr zu übergeben. Es wären demnach beide Bahnen um anderthalb Jahr, beziehungsweise dritthalb Jahre früher zu vollenden, als durch die vertragmäßigen Stipulationen festgestellt worden ist.

Augsburg, 13. Februar. Der heutigen „Allg. Ztg.“ wird aus Wien 9. Februar geschrieben: „Dem Kriegsschauplatz in Montenegro fehlen seit einigen Tagen weitere Berichte. Das österreichische Observationscorps an der Unna wird in diesem Augenblicke bereits gebildet sein. Daß Oesterreich nicht erobern will, braucht kaum versichert zu werden — eine hundertjährige Politik ist dafür Bürge. Aber die Unterdrückung der Christen in den Nachbarprovinzen, die türkische Occupation von Bezirken, welche seit unvor-denklichen Zeiten ihre Unabhängigkeit bewahrten, das zu verhindern ist Oesterreichs Aufgabe, und schwerlich dürften papierne Zusagen eines Pascha als genügende Bürgschaften erscheinen. Ein Krieg wird sich übrigens aus dieser Angelegenheit sicherlich nicht entspinnen: England kann sich so billigen und gerechten Anforderungen nicht widersetzen; Frankreichs gegenwärtiger Beherrscher hat selbst einen edlen und gerechten Stolz darin gefunden, als Beschützer der Christen und des Katholicismus insbesondere im Orient aufzutreten, und sein mächtiges Wort wird in dieser Sache in Constantinopel mit den Forderungen Oesterreichs übereinstimmen. Rußland ist durchaus mit Oesterreichs Schritten bei der hohen Pforte einverstanden, und Preußens christlicher König theilt um so lebhafter die hiesigen Sympathien, als Oesterreich keineswegs bloß als Anwalt der römisch-katholischen

Ehrten, sondern als Schützer aller unterdrückten und verfolgten Rajah's aufricht. Wo solche Bestrebungen sich einigen, kann keine Kriegsbesorgniß aufkommen. Aber das Armeecorps an der Unna wird imposant sein, würdig an Geist, Ausrüstung und Stärke des Banners, welches es führt. Hervorzuheben ist der vortreffliche Geist, der sich bei der dießfälligen Dislocirung der Armeecorps in allen Theilen der Monarchie kundgibt. In zwei Tagen waren alle Beurlaubten vollzählig eingerückt; nicht nur in Unter-Österreich, auch in Galizien führten die Gemeinden freiwillig die plötzlich einberufenen „Urlauber“ bis auf den letzten Mann auf Wagen zu den Depotscompagnien. Vor allen zeichnet sich Triest aus. Um Cattaro, wo Truppenanhäufungen Statt finden, und Glückselige zu erwarten sind, rechtzeitig mit Mitteln zu versehen, hat das illyrische Casino in Triest 8000 fl. C. M. gezeichnet. Triestiner Schiffsbeder, unter denen der wackere Patriot Hr. Spiridion Gopcevic die erste Stelle einnimmt, bieten ihre Schiffe unentgeltlich zu den arabischen Transporten an, und der Handelsstand der blühenden Stadt an der Adria beifert sich, die dalmatinischen Küsten und Länder zu versorgen. Ein solcher Geist der Treue und des Patriotismus ist erquicklich, zumal in unserer Zeit.“

Dessau, 11. Februar. Am 5. d. hat hier selbst die Ratification des Vertrages wegen völligen Aufalles Anhalt-Cöthens an das Herzogthum Anhalt-Dessau Statt gefunden; es waren zu diesem Zwecke die herzoglich bernburg'schen Staatsminister Hempel und v. Schäßell eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist jedoch bernburg'scher Seits noch die vorherige Genehmigung des dortigen Landtags vorbehalten, auch bei etwaiger directer Erbfolge die Aufhebung des Vertrages, so wie die Beibehaltung des bisherigen selbstständigen Schuldentilgungs-Systems für Anhalt-Cöthen stipulirt worden.

Frankfurt a. M., 10. Februar. Es hatte diesen Nachmittag eine Sitzung der Bundesversammlung Statt. Die Vorschläge für Aufstellung normativer Bundesbestimmungen zur Regelung der Pressfreiheit dürften endlich in einer der nächsten Sitzungen in schließliche Berathung genommen werden. Es sind jetzt sämmtliche Bundestagsgesandte von ihren respectiven Regierungen mit den erforderlichen Instructionen für Abgabe ihrer Voten in dieser Angelegenheit versehen. Es erhält sich die Erwartung, daß die dießfälligen Berathungen nicht ohne Resultat bleiben werden.

Schweiz.

Bern, 9. Februar. Nachdem die H. Obersten Kurz, Siegfried und Ziegler die Sendung nach dem Canton Tessin wegen amtlicher und Privatgeschäfte ausgeschlagen, hat sie endlich Hr. Oberst Bourgeois aus Waadt angenommen, und ist gestern hier eingetroffen. Da nun aber die Ruhe in der Lombardei wieder hergestellt und keine Störung des Verkehrs mehr zu besorgen ist, so hat der Bundesrath heute beschlossen, den Commissär zu entlassen. Auch die von Tessin in Dienst berufenen drei Compagnien werden vielleicht morgen schon entlassen.

Italien.

Turin, 10. Februar. In der Bekanntmachung der Turiner Quästur vom 10. Februar wird in Betreff der Emigranten festgesetzt, daß sämmtliche Eingewanderte in der Stadt und Provinz binnen zwei Tagen der Sicherheitsbehörde persönlich ihre Wohnung, wie ihren Stand, ihre Beschäftigung u. s. w. anzeigen und ihre Aufenthaltsskare vorzeigen müssen. Keinem Emigranten ist es gestattet, sich ohne schriftliche Erlaubniß zu entfernen. Die Uebertretung dieser Vorschrift wird mit Arrest oder Ausweisung aus dem Staate bestraft. — Aehnliche Verordnungen wurden in den übrigen Städten der Monarchie erlassen.

Frankreich.

Paris, 12. Februar. Der „Constitutionnel“ kündigte die bevorstehende Reorganisation des Ministeriums des Innern, Ackerbaues und Handels an. Das Ministerium würde in drei große Sectionen, und zwar in eine politische, in eine administrative und in eine

den Handel und den Ackerbau umfassende Section getheilt werden.

Die „Gazette de France“ hat heute eine Verwarnung erhalten, weil sie das falsche Gerücht von einer bei dem Baron James Rothschild vollzogenen Hausdurchsuchung aufgenommen hatte. Die gleiche Maßregel ist aus demselben Grunde rückfällig eines Provinzial-Journals angeordnet worden. Von den verhafteten Schriftstellern sind neuerdings vier, die H. H. Chatard, Charreau, Villemessant und Pelloquet in Freiheit gesetzt worden.

Die „Indep. Belge“ berichtet, daß ihre Correspondenz nicht auf der Post angehalten worden sei. Das Packet, welches dieselbe enthielt, sei an dem Orte, wo es niedergelegt war, oder bei der Person, welche es abtrug, faßirt worden. Neuerdings hat die „S. B.“ ihre Briefe durch die Post, wie gewöhnlich, erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Februar. Das Ober- und Unterhaus hielten gestern ihre erste Sitzung nach der Vertagung. Im letzteren legte Lord John Russell das Programm der Regierung für die Session von 1853 vor. Die Wahlreform ist vertagt. In der Summe des Königsbudgets wird eine Erhöhung eintreten, nicht aber in der Zahl der für Heer, Flotte und Feldzeugamt zu bewilligenden Mannschaft.

Osmanisches Reich.

* Man schreibt aus Constantinopel vom 5. d. M.: Se. Exc. der FML. Graf v. Leiningen, beauftragt mit einer außerordentlichen Mission von Seite der k. k. österreichischen Regierung, ist am 30. Jänner hier eingetroffen. Nach Verlauf von wenigen Tagen ward derselbe durch den Minister des Aeußern Sr. Maj. dem Sultan vorgestellt. Ueber das Ergebnis seiner Sendung verlautet bis jetzt Nichts Bestimmtes. Der Wechselskurs auf London wird neuestens hier mit 119, Marseille mit 191—190 notirt. Das „Journal de Constantinople“ kann des Lobes der türkischen Zustände nicht satt genug werden. Am 29. v. M. brachte es die Nachricht, daß Omer Pascha bereits in Montenegro eingedrungen sei, und daß in aller kürzester Frist die Unterdrückung des dortigen Aufstandes zu gewärtigen stehe. Weiterhin meint es, daß die Angelegenheiten in Syrien ganz vortrefflich ständen, und durchaus Nichts zu wünschen übrig ließen. Einstweilen wird aus Damascus in den letzten Tagen des Jänner berichtet, daß Askar Pascha die Vorschläge der Drusen annehmen, und anstatt der Militärconscription einen jährlichen Tribut anzunehmen gesonnen ist.

* Aus Sofia, 31. Jänner, wird gemeldet: Vorgestern hat im Konak (Statthalterei) die feierliche Verlesung des neuesten großherrlichen Ferman (vergleiche Nr. 27 der „Austria“) Statt gefunden. Es wurden dazu alle Mistlich (Gemeinderäthe) Mitglieder, sämmtliche Repräsentanten der verschiedenen Confectionen, Zünfte und Körperschaften vorgeladen, welchen sich freiwillig auch eine zahlreiche Volksmasse anschloß. Der Ferman ist von riesenhafter Länge, und umfaßt beinahe alle Zweige des öffentlichen Dienstes. Die wichtigsten Bestimmungen desselben sind: 1) die bestimmte ausgesprochene Verantwortlichkeit der Oberstatthalter der Provinzen. 2) Die ihnen zuerkannte Ausdehnung der Macht über alle in den Provinzen befindlichen Unterbehörden. 3) Die Ermächtigung, auf Räuber und andere Verbrecher selbst mit Waffengewalt zu fahnden. 4) Die Ermächtigung zur Verfolgung von Räubern und andern Verbrechern, im Falle die administrativen Kräfte nicht zureichen sollten, das zunächst stationirte reguläre Militär nach Bedarf zu verwenden. Diese letztere Maßregel dürfte geeignet sein, dem überhand nehmenden Räuberwesen im Innern des Landes zu steuern. Früher mußten die Statthalter behufs der Verwendung des Militärs gegen Räuber einen großherrl. Befehl (Jradé) erwirken, während nun in Folge dieses Ferman's jeder Postencommandant den Verwaltungsbehörden nach geschehener Aufforderung militärischen Beistand gewähren kann. Unverkennbar ist es, daß durch diesen Ferman der Zustand der Provinzen, wie ehemals,

wieder in innigem Zusammenhang mit der Persönlichkeit der Statthalter gebracht wird, und es bleibt nur zu wünschen, daß diese den Geist der großherrlichen Verfügungen im entsprechenden Sinne zum Nutzen des Landes auffassen. In Sofia, welches zu dem Ejalate von Nissa gehört, herrscht bei der verdienten allgemeinen Beliebtheit des Oberstatthalters Ismail Pascha nur eine Stimme über die begründeten Hoffnungen, welche sich an die Ausdehnung des Wirkungskreises seiner Verwaltung knüpfen.

Telegraphische Depeschen.

— **Triest, 16. Februar.** Nachrichten aus Montenegro zufolge ist der Ausbruch der Feindseligkeiten neuerdings in verstärktem Maße erfolgt. Omer Pascha hat eine heftige Proclamation an die Bewohner von Bielopavlitch erlassen, und ist mit seinen Truppen bis Roboti vorgeedrungen. Die Montenegriner sind durch die an ihren Weibern, Kindern und Greisen verübten Mißhandlungen furchtbar gereizt, und zum Aeußersten entschlossen.

— **Turin, 13. Februar.** Der Senat hat mit 43 gegen 6 Stimmen die Veräußerung von 2 Millionen Renten der Staatsschuld genehmigt.

* **Paris, 14. Februar, Abends.** Bei der Eröffnung des gesetzgebenden Körpers hielt der Kaiser eine Rede an die Deputirten und Senatoren, im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Vor einem Jahre versammelte ich Sie in diesen Räumen, um die neue Constitution des Landes einzuführen. Seitdem ist die Ruhe nicht wieder gestört worden. Der Nationalreichthum hat sich vermehrt, so daß der Theil des beweglichen Vermögens, welchen man täglich abschätzen kann, sich beinahe um 2 Millionen vermehrte. Alle Mächte haben die neue Regierung anerkannt. Frankreich besitzt heutzutage Institutionen, die sich von selbst verteidigen können und nicht von dem Leben eines Einzelnen abhängen. Denjenigen, die bedauern, daß der Freiheit kein größerer Spielraum geddnt wurde, antworte ich: die Freiheit hat niemals ein dauerhaftes, politisches Gebäude gründen helfen, sie krönt dasselbe, wenn die Zeit es befestigt hat. Gegenüber den ohnmächtigen Intriguen einiger unverbesserlicher Parteien verpflichtet sich meine Regierung vor Allem, Frankreich gut zu verwalten und Europa zu beruhigen. Diesen doppelten Zweck im Auge, hat sie den festen Willen die Ausgaben und Müstungen zu vermindern, alle Hilfsquellen des Landes nützlichen Verwendungen zu widmen, die internationalen Beziehungen ehrlich zu pflegen und den Ungläubigen zu zeigen, daß, sobald Frankreich die ausdrückliche Absicht ausspricht, im Frieden zu verbleiben, man ihm Glauben schenken muß, denn es ist stark genug, Niemanden zu fürchten, folglich auch Niemanden zu täuschen. Sie werden aus dem Ihnen vorzuliegenden Budget ersehen, daß unsere Finanzlage seit 20 Jahren niemals besser war und die Staatseinkünfte sich über alle Erwartung vermehrt haben. Nichts desto weniger soll der bereits im vorigen Jahre um 30.000 Mann verringerte Armeestand um weitere 20.000 Mann verringert werden. Beharren wir auf der Bahn der Festigkeit und Mäßigung, welche beruhigt ohne aufzureizen und zum Guten führt, ohne Gewalt, und somit jeder Reaction vorbeugt. Bauen wir auf Gott und seien wir stolz, diesem großen Lande in so kurzer Zeit den Frieden wieder gegeben zu haben, es blühend im Innern, geehrt im Auslande zu sehen.“

Locales.

Laibach, 18. Februar.

Morgen, den 19. d., findet zum Vortheile des beliebten Sängers Herrn Steiner die Vorstellung von Bellini's wohlbekannter Oper: „Das Castell von Ursino“ oder „Beatrice di Tenda“ Statt. Herr Steiner wußte durch die Vorzüge im Gesang und Spiel jederzeit die Anerkennung und den Beifall für seine Leistungen von Seite des Theaterpublikums sich zu erwerben, was vereint mit dieser sehr guten Wahl einen zahlreichen Besuch, den wir dem geehrten Beneficianten herzlich wünschen, voraussetzen läßt.

